

**Volker G. Täube (Europäische Kommission, Eurostat)**

**Wolfgang Sodeur (Universität Duisburg-Essen)**

**Titel: Die Bedeutung unterschiedlicher Beziehungsdaten für die Identifikation von Subgruppen in sozialen Netzwerken**

### **Inhalt**

Sowohl die Identifikation von Subgruppen in empirischen Beziehungsnetzen, als auch die mit verschiedenen Subgruppen verbundenen theoretischen Aspekte finden bereits seit einigen Jahren im Bereich der Sozialen Netzwerkanalyse kontinuierlich Beachtung. Dabei wurde dem Problem der mit der Entscheidung für eine bestimmte Gruppierung einhergehenden Konsequenzen für den jeweiligen Untersuchungsgegenstand (beispielsweise dem Prozess der Ausbreitung von Informationen) verhältnismäßig selten Aufmerksamkeit geschenkt. Dieser Umstand ist jedoch nicht weiter verwunderlich, da nur selten Prozessdaten vorliegen, die eine derartige Überprüfung erlauben würden. Die im Rahmen der vorgestellten Untersuchung verwendeten Daten bieten hingegen diese Möglichkeit und gestatten (zumindest ansatzweise) die Gegenüberstellung von Gruppierung und eigentlichem Prozessverlauf.

Eine derartige Analyse ist sowohl für die Auswahl eines geeigneten Gruppierungsverfahrens, als auch für die Identifikation von auszuwählenden Kriterien von Bedeutung, anhand derer der Informationsfluss innerhalb und zwischen Gruppen beschrieben werden kann. Unter Umständen sind mit einer bestimmten Gruppierung bereits große Teile des Informationsprozesses aufgeklärt.

Die Untersuchung stützt sich auf empirische Befunde, die unter Verwendung von Daten zur Entstehung von Beziehungsstrukturen unter Studienanfängern am Fachbereich einer Deutschen Universität generiert wurden (Projektgruppe Studienanfänger: Echternhagen, Hummell, Krempel und Sodeur; 1982).